



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Köln

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Sicherheit im Radverkehr in Köln und Leverkusen

Sicherheit im Straßenverkehr

Die Stadtregion Köln/Leverkusen zählt mittlerweile pro Jahr über 13 Millionen Radfahrten, Tendenz steigend. Insbesondere bei Kurzstrecken gewinnt das Fahrrad immer mehr an Beliebtheit. Diese Entwicklung führt jedoch auch zu einer Zunahme von Konfliktsituationen und Unfällen mit verunglückten Radfahrerinnen und Radfahrern. Optische und akustische Einflüsse verlangen erhöhte Aufmerksamkeit. Der tägliche Kampf um die begrenzten Verkehrsflächen entwickelt sich immer rücksichtsloser. Durch ein höheres Maß an Sensibilität für Gefahren und dem erforderlichen Verständnis für andere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer könnten viele Verkehrssituationen entschärft werden.

Das scheint jedoch nur realisierbar, wenn alle am Straßenverkehr Teilnehmenden Rücksicht aufeinander nehmen. Insbesondere gilt es, Verkehrssituationen mit mehr Kommunikation zu lösen. Weg von der Konfrontation, hin zu mehr Miteinander. Die gegenseitige Rücksichtnahme zwischen allen Beteiligten im knappen Verkehrsraum trägt einen entscheidenden Anteil für ein Mehr an Sicherheit bei. Daher ist es vor allem von Bedeutung, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die Qualität der Kommunikation mit anderen permanent so gut wie möglich zu gestalten.

Rücksicht auf seine eigene Gesundheit nehmen bedeutet, einen Fahrradhelm zu tragen. Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer nehmen alle, die mit einem verkehrssicheren Fahrrad fahren. Funktionierende Bremsen helfen, gefährliche Verkehrssituationen zu meistern. Eine funktionsfähige Beleuchtung und reflektierende Elemente tragen zur Sichtbarkeit des Rad Fahrenden bei. Alle Maßnahmen erzeugen mehr Rücksicht im Straßenverkehr. Im folgenden werden hierzu weitere Tipps gegeben.

Die richtige Trageweise eines Fahrradhelms

Rücksicht sollte nicht nur gegenüber anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern genommen werden. Bei vielen Verkehrsunfällen mit Fahrrädern erlitten die Zweiradfahrerinnen und -fahrer folgenschwere Kopfverletzungen, weil sie keinen Helm benutzten. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass sogar ein Sturz aus dem Stand tödliche Verletzungen zur Folge haben kann. Die folgenden Abbildungen erläutern die richtige Trageweise eines Fahrradhelmes.

Der Helm darf nicht im Nacken hängen und die Stirn freilassen. Er sollte gerade auf dem Kopf sitzen, wie es die Abbildung rechts zeigt. Achten Sie darauf, dass die Ohren im Dreieck der Riemen liegen und sich die Seitenverstellung knapp unter dem Ohr befindet.

Zudem sollte der Helm am Kopf fixiert werden. Dies kann bei vielen Helmen durch einen Drehverschluss auf der Rückseite (Abbildung mitte) sowie am Kinngurt erreicht werden.

Der Drehverschluss dient nicht dazu, den Helm grundlegend an die Kopfform anzupassen.



Ob das richtige Helmmodell gewählt wurde, können Sie herausfinden, indem Sie den Helm, ohne Nutzung der Verschlussmechanismen, aufsetzen und sich leicht nach vorne beugen. Rutscht er hierbei nicht vom Kopf, ist die richtige Passform gewählt.



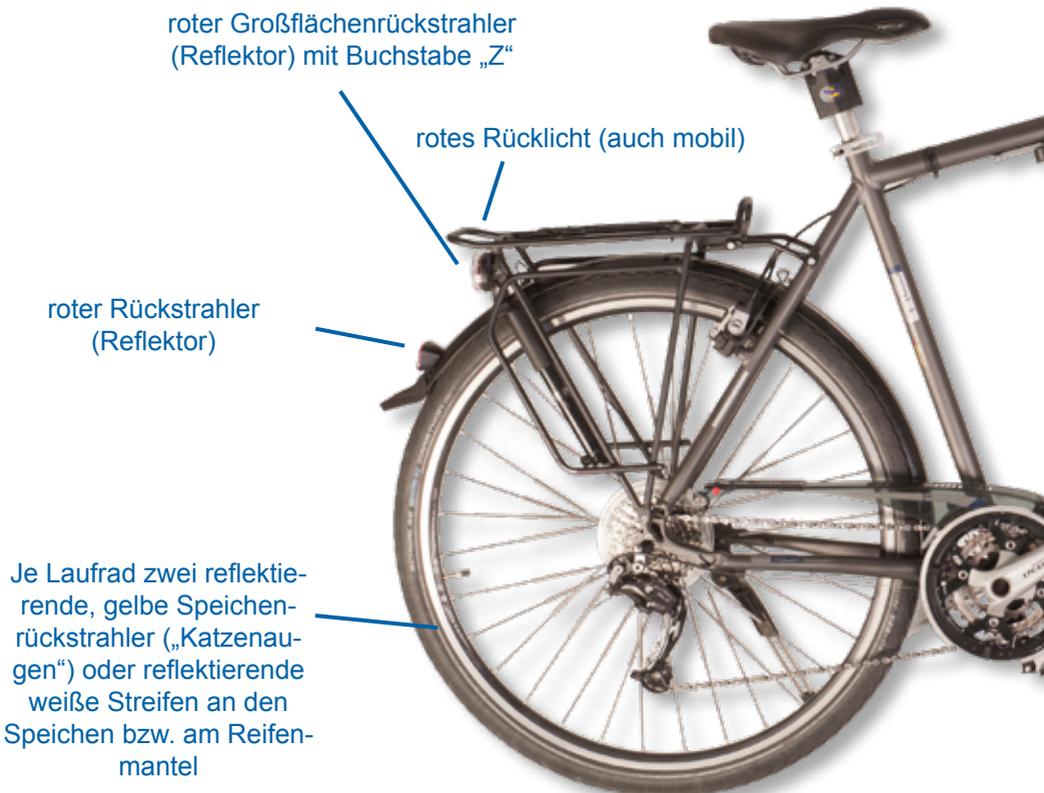
Durch Festziehen des Kinngurtes, und zwar so weit, dass zwei Finger zwischen Gurt und Hals passen (Abbildung rechts), sorgen Sie abschließend für den richtigen Halt des Helmes auf dem Kopf.



Das verkehrssichere Fahrrad

Rücksicht nehmen heißt auch, dass alle vorgeschriebenen Ausstattungsgegenstände vorhanden und funktionsfähig sind. Nur Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit verkehrssicheren Fahrzeugen nehmen ausreichend Rücksicht. Ein gut sichtbares Fahrrad, jederzeitige Bremsbereitschaft und eine Klingel, mit der man andere auf sich aufmerksam machen kann, bilden hierfür die Grundlage.

Zugelassene Reflektoren und Leuchten sind am Prüfzeichen zu erkennen.
Beispiel:  K12345



Die folgende Abbildung zeigt die vorgeschriebenen Ausstattungsgegenstände. Empfehlenswert sind darüber hinaus ein höhenverstellbarer Sattel, stabiler Fahrradständer, Schutzbleche vorne und hinten, Gepäckträger, Rahmen- bzw. Zusatzschloss, Gangschaltung sowie ein Kettenschutz, der verhindert, dass Kleidung in die Kette gerät und Stürze verursacht.



Sehen und gesehen werden

Die Sichtbarkeit von Radfahrerinnen und Radfahrern spielt oftmals eine entscheidende Rolle. Insbesondere Autofahrerinnen und -fahrer hilft es, wenn beim Fahrradfahren reflektierende Kleidung getragen wird oder eine eindeutige Fahrweise die Möglichkeit gibt, gefährliche Verkehrssituationen zu vermeiden. Die Polizei Köln rät zu folgenden Verhaltensweisen.

Sichtbar sein

Wer bei Dunkelheit oder Dämmerlicht gut beleuchtet ist, ist für alle gut erkennbar. Die Beleuchtung muss eingeschaltet werden. Helle Kleidung, Reflektoren und Leuchtbänder machen es anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern leichter, Sie rechtzeitig zu erkennen.



Kleines Rad – großer Bus/Lkw

Wer beim Fahrradfahren sicher sein möchte, sollte immer hinter einem großen Fahrzeug, wie z. B. einem Bus oder Lkw, bleiben. Nur so kann der Abstand selbst reguliert werden und es besteht die Möglichkeit, Fahrbewegungen einzuschätzen. Besonders gefährlich wird es beim Abbiegen von Kraftfahrzeugen nach rechts. Werden andere durch Kraftfahrzeug Führende z. B. in einem toten Winkel nicht gesehen, kann das insbesondere für nicht wahrgenommene Zweirad Fahrende tödliche Folgen haben.

Platz beanspruchen

Behaupten Sie selbstsicher den benötigten Platz auf der Straße. Je eindeutiger Ihr Verhalten, umso sicherer wird die Situation für alle Beteiligten.

Handzeichen

Wer abbiegen oder die Spur wechseln möchte, sollte rechtzeitig Handzeichen geben. So kann sich jeder auf Ihr Verhalten einstellen.

Vorausschauend fahren

Wer vorausschauend fährt, die Bedürfnisse anderer im Blick hat und respektvoll Abstand zueinander hält, schützt nicht nur sich selbst. Eine defensive Ver-

haltensweise bei der Teilnahme am Straßenverkehr, ist für die Sicherheit immer förderlich. Suchen Sie mit anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern den Blickkontakt, um so wichtige Informationen nonverbal auszutauschen.

Rücksicht nehmen

Denken Sie immer auch an „schwächere“ Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, wie an Rad fahrende Kinder oder ältere Menschen.

Blickwechsel – für neue Einsichten

Wer vorausschauend fährt und die Bedürfnisse anderer im Blick hat, schützt nicht nur sich selbst. Er nimmt Rücksicht auf Mitwirkende, indem er Ihnen die Möglichkeit zu einer unfallverhütenden Reaktion gibt.

Die wichtigsten Tipps für Autofahrer

Wer im Verkehrsgeschehen auch mal die Perspektive wechselt, kann erkennen, wie sich Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern vermeiden lassen. Wer Auto fährt, ist manchmal auch zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs. Autofahrerinnen und -fahrer haben bei Zusammenstößen den besten Schutz. Von ihnen geht aber auch die größte Gefahr aus. Sie tragen daher eine besondere Verantwortung im Straßenverkehr. Wenn Sie einige Grundregeln im Umgang mit Radfahrerinnen und Radfahrern sowie Fußgängerinnen und Fußgängern befolgen, tragen Sie entscheidend zur gegenseitigen Verkehrssicherheit bei.

Abbiegen

Vergewissern Sie sich mit einem Blick in den Spiegel und mit einem Schulterblick, dass beim Abbiegen neben Ihrem Fahrzeug in gleicher Richtung kein Radverkehr fließt.

Abstand halten

Halten Sie beim Überholen ausreichenden Seitenabstand zum Rad (innerorts mindestens 1,50 Meter, außerorts mindestens 2 Meter) und nutzen Sie die Gegenfahrbahn, wenn sie frei ist! Im Zweifel oder bei nicht ausreichendem Platzangebot besteht „faktisch ein Überholverbot“.

Umsichtiges, vorausschauendes Fahren

Besondere Unfallgefahren lauern bei Abbiegesituationen, an Kreuzungen sowie an Ein- oder Ausfahrten.

Blinken

Andere können sich auf Ihr Vorhaben einstellen, wenn Sie rechtzeitig den Blinker betätigen.

Tür öffnen

Schauen Sie vor dem Öffnen der Fahrzeugtür immer noch einmal zurück und versichern Sie sich, dass Sie den Zweiradverkehr nicht gefährden.

Richtig parken/halten

Falsch geparkte/haltende Autos zwingen andere zu gefährlichen Manövern. Parken/halten Sie nicht auf Rad- oder Gehwegen oder auf Schutzstreifen.

Angemessene Geschwindigkeit

Fahren Sie bei schlechten Sichtverhältnissen und komplexer Verkehrssituation besonders langsam.



Herausgeber:
Polizeipräsidium Köln
Walter-Pauli-Ring 2-6
51103 Köln
Tel. 0221 229-0
koeln.polizei.nrw.de
poststelle.koeln@polizei.nrw.de

Fachverantwortung:
Direktion Verkehr
Tel. 0221 229-6052

© Polizeipräsidium Köln

Stand: 08/2020 - SH

